

Bezugs - Preis durch die
Schlichtstelle oder durch
Bodenwirtschaftsamt 1.20
Mark. Durch die Post (mit
das Haus 1.92 Mark.

54. Jahrgang.

Die neueste Verordnung zur Einschränkung der Häuser- und Straßenbeleuchtung, die durch die neuesten Zeppelinsfälle erzwungen wurde, bestimmt, daß nichts in Fabriken die Dachräume überdeckt oder verdunkelt werden müssen und fährt dann fort: „mit der Ausnahme, daß die Beleuchtung in Munitionsfabriken und anderen Werken, die Reglementsaufträge ausführen, aufrechterhalten werden darf. Die Führer unserer Zeppelins werden für diese Verordnung dankbar sein!

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 29. März. (Tel. Nr. 17.) Der Dampfer „Harril“ der Kopenhagener Dampfschiffahrtsgesellschaft heimlich stieß außerhalb von Harwich auf eine Mine und sank. Die Besatzung ist gerettet.

Haag, 29. März. (Tel. Nr. 17.) Reuter meldet: Der englische Dampfer „Gerne“ (2579 Tonnen, 1915 erbaut) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Kopenhagen, 29. März. (Tel. Nr. 17.) Ein Telegramm aus Bergen meldet, ein dort angelangener Personendampfer hat mehrere große englische Geschwader, darunter eines von 15 großen Schlachtschiffen beobachtet, die gegen Süden fahren.

Die U-Bootschreckensstimmung.

W.B. Bern, 28. März. Gernie beschäftigt sich in der Victorie mit dem beunruhigenden Wiederaufleben des deutschen U-Bootschreckens, indem er aus dem Leserkreis Einwendungen machen läßt, wie: Es gibt also kein Mittel, sie zu hindern? Da rühmen wir uns, die Herren des Meeres zu sein! Die Deutschen sind ebenso stark! Gewiß, ein Volk, das doppelt so zahlreich wie das französische, das die erste Industrie der Welt besitzt, mit dem Geist für Organisation, Initiative und Kühnheit ersten Ranges, ist offenbar eine Macht, mit der man rechnen muß. Sie hindern, ist leichter gesagt als getan. Man fand noch kein wirklich wirksames Mittel gegen sie. Die Bewaffnung der Handelschiffe nützt nichts, weil die Unterseeboote fast unsichtbar sind. Die Seepolizei ebenso, denn der große Aktionsradius der Boote macht die Polizei ohnmächtig. Die Wahrheit ist, daß die Deutschen mit einer genügenden Zahl Boote und Mannschaften England sehr wohl blockieren können. Darum müssen die Alliierten unablässig daran arbeiten, den Feind schnell zu vernichten, und alle Mannschaften, die verfügbar sind in England, Italien und Rußland ausheben, um Deutschland unter der Flut der Stürmenden schnellstens zu erstickern.

Berlin, 29. März. In Swansea liegen seit dem 22. März viele Schiffe, hauptsächlich aus Rußland und Frankreich, denen von den Behörden die Abfahrt verweigert wird wegen der vielen deutschen U-Boote, die in diesem Fahrwasser den Schiffen auslauern. Das abermalige Erscheinen vieler deutscher U-Boote in der Nähe des Nordhinder-Feuerschiffes im Kanal beunruhigt die Schiffsahrt der Alliierten in noch höherem Maße. Man glaube jedoch, daß auch gegen den offenbar neuen U-Bootskrieg die Verteidigungsmaßnahmen der britischen Admiralität genügen werden.

Die „Daily Mail“ sagt in einem Leitartikel: „Es bleibt zu hoffen, daß die britische Admiralität imstande sein wird, der neuen Gefahr der von Deutschland vervollkommenen U-Boote zu begegnen.“

Die Aussichten auf Frieden günstiger.

Aus Rotterdam wird gemeldet: „Labour Leader“ ist der Ansicht, daß die Aussichten auf Frieden günstiger werden. Der französische Finanzminister habe schon darauf hingewiesen, daß Frieden in Sicht sei, und diese Äußerung dürfe als charakteristisch für die Gesinnung jenseits des Kanals gelten. In England sei in den letzten Tagen eine Aenderung in der öffentlichen Meinung entstanden. Leute, die in öffentlichen Versammlungen zu sprechen hätten, könnten das bestätigen. Diese veränderte Anschauung werde sich bald äußern, und bevor der Sommer zu Ende gehe, werde sie die höchste Aufmerksamkeit beanspruchen. „Labour Leader“ hält jetzt die Zeit für gekommen, um im Namen der unabhängigen Arbeiterpartei ein sofortiges Abkommen zu befürworten. Es ist jetzt möglich, schreibt das Blatt mit einer Freimütigkeit, wie sie vor wenigen Monaten nicht erlaubt worden wäre, zu sprechen. Täglich wächst die Friedensatmosphäre. Lloyd George mag annehmen, daß der Krieg noch zwei Jahre länger dauert, aber wir glauben, man kann jetzt optimistisch sagen, daß die Völker das nicht zugeben werden.

Der griechischer Batterien gegen englische Schiffe.

Neu Gewalotten gegen Griechenland und Deutschland.

W.B. Bern, 29. März. Nach einer Meldung des Secolo aus Athen landete ein englisches Schiff in Patras (griechische Stadt am westlichen Eingang des Golfs von Korinth) eine Abteilung Marinesoldaten, die die Kapitäne der deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe, die seit dem Kriegsausbruch demobilisiert im Hafen liegen, verhafteten. Die Kapitäne wurden auf ein englisches Schiff gebracht. Die Landungstruppen versuchten auch, die deutschen Ingenieure festzunehmen, wurden aber vom Volke daran verhindert, worauf das Schiff abdampfte. Auch am Piräus (Athen Hafen) wurden englische Truppen gelandet, die zwei griechische, an englische Reedereien verkaufte Schiffe entführen wollten, worauf die Hafenbatterien auf beide Schiffe schossen und sie zur Rückkehr zwangen. Nach Gerüchten sollen die Engländer auch auf zwei deutschen Schiffen befindliche deutsche Ingenieure verhaftet haben. Die Franzosen landeten in der Subabai auf Kreta, durchsuchten Wartenlager und beschlagnahmten Petroleum.

Die Amerikaner in Mexiko.

Haag, 29. März. (Tel. Nr. 17.) „Morning Post“ meldet aus Washington: Amerikas militärische Machtlosigkeit tritt bei der Expedition gegen Villa klar zu Tage, ohne jedoch das Publikum zu überzeugen, daß sich um den mexikanischen Krieg nicht kümmert. Obwohl die Zensur peinlich genau ist, liest man doch zwischen den Zeilen der Berichte, wie sehr die Amerikaner durch Mangel an Vorbereitung und Hilfsmitteln behindert werden. Flugzeuge gibt es nicht, und falls man sie kaufen wollte, würden die Alliierten fehlen. Auch artilleristisch ist Amerika machtlos, da die Konstruktion der Feldgeschütze so subtil ist, daß sie oft auf dem Marsch zusammenbrechen.

Die neuen Steuern.

Berlin, 30. März. Der Steuerauschuß des Reichstags trat gestern zu der ersten Sitzung zusammen und wählte zum Vorsitzenden an Stelle des aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgeschiedenen Abg. Wurm den Abg. Dr. Gradnauer. Es wurde beschlossen, entsprechend einem Zentrumsantrag, von dem ursprünglichen Plan, zuerst die Tabaksteuern zu beraten, abzugehen und mit den Verkehrssteuern zu beginnen. Von diesen wird in erster Linie die mit Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe Gegenstand der Verhandlungen sein. Der Beginn der Verhandlungen wurde auf Donnerstag nachmittag festgesetzt.

Wie wir schon ausführten, haben die vom Reichsschatzsekretär geforderten Verkehrssteuern (Erhöhung der Telegramm- und Fernsprechggebühren, Portoerhöhung für Stadtbriefe und für Pakete), Aussicht auf ungefähre Annahme. Dagegen bestehen gegen die Höhe der vorgeschlagenen Tabaksteuern in einigen Parteien lebhafteste Bedenken. Man will dem „kleinen Mann“ die Zigarre nicht noch mehr verteuern und will lieber die teureren Tabaksorten mit einer kräftigen Steuer belegen. Jedenfalls wird aus dem Steuerbulet des Reichsschatzsekretärs manches Blümlein gezupft werden. Die neuen Steuern sollen womöglich schon im Mai zur Erhebung kommen. Selbstverständlich hat das Plenum des Reichstages auch über den Termin der Einführung der neuen Steuern noch das letzte Wort zu sagen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. März.

(!) **Schwerer Unfall.** Ein von hier mit hiesigem Personal besetzter Güterzug passierte gestern nachmittag 4 Uhr rheinwärtsfahrend den Gnadenort Bornhofen und soll als der Heizer Jakob Rindsführer Kohlen aufschütten wollte, ein Siederohr geplatzt sein, so daß der glühendheiße Dampf mit furchtbarem Druck aus dem Kessel strömte. Rindsführer, welcher verheiratet ist und ein sehr solider und braver Mensch war, wurde verbrüht und von der Maschine auf den Bahndamm geschleudert, und zwar so fest, daß ihm der Schädel gesprungen ist und der Tod sofort eintrat. Der Führer Heinz Herger, auch verheiratet und Vater einer kinderreichen Familie, wurde ebenfalls so stark verbrüht, daß ihm die Haut von den Händen und dem Gesichte hing und in diesem kaum glaubbaren halbtoten Zustand soll Herger den Zug noch bis zur nächsten Station feiert geführt haben. Mit dem nächstfolgenden Zug wurde der schwer verletzte Mann nach hier und in das Krankenhaus befördert. Die Leiche des Rindsführer kam heute mittag hier an.

(:) **Kanalisation.** Gestern begannen die Bauarbeiten Josef und Jakob Geil mit den Arbeiten zur Kanalisation der Grünhoferstraße, welche sich vom Stadthaus bis zur Mittelstraße erstrecken soll. Bei der ersten Vergebung war Herr Bauunternehmer Wirth in Niederlahnstein wenigstnehmender u. die Herren Gebr. Geil hatten gleich hohe Offerten abgegeben. Durch diese Entwässerung wird wieder ein großes Stück unserer Stadtmitte von dem lästigen Straßenwasser befreit.

(:) **Petroleumkarten.** Es dürfte von besonderem Interesse für die meisten Familien Oberlahnsteins sein, daß die Ausgabe der Petroleumkarten für den Monat April am Samstag, den 1. April, nachmittags von 2-5 Uhr in der Markthalle stattfindet.

(:) **Butterpreis.** Nun soll unsere Mitteilung von gestern, daß auch die ausländische Butter nur 2,40 A kosten würde, nicht richtig sein. Von ausländischer Butter ist in der Verordnung in Wirklichkeit auch keine Rede. Die Auffassung des Publikums im letzten Satz des § 1 sowie § 5 der Anordnung und bei den Preisangaben der Ausführungsanweisung ist somit falsch. Wer Butter zu 2,40 A wünscht, darf nur „in unserem Kreise hergestellte Landbutter“ verlangen, die aber mit guten Worten und barem Geld in keinem Geschäft zu haben ist.

(:) **Benutzung von Schnell- und Eilzügen auf Militärfahrstheine.** Ueber die Benutzung von Schnell- und Eilzügen durch Militärpersonen, welche auf Militärfahrstheine reisen, sind folgende neue Bestimmungen mit sofortiger Gültigkeit erlassen worden: Offiziere, obere Beamte, Angehörige der freien Krankenpflege usw. mit Militärfahrstheinen 2. Klasse dürfen bei Urlaubsreisen zur Wiederherstellung der Gesundheit die Schnell- und Eilzüge nur dann benutzen, wenn die Berechtigung auf dem Militärfahrstheine ausdrücklich becheinigt ist. Vermerke auf letzterem: „Hat Zuschlag selbst zu lösen“ oder ähnliche Bemerkungen sind unzulässig. Offiziere und Beamte usw., die Schnell- und Eilzüge auf Militärfahrstheine benutzen, die nur für Personenzüge ausgestellt und nicht vom Bahnhofskommandanten oder Bahnhofsvorsteher für Schnell- und Eilzüge gültig geschrieben sind, sind um Lösung von Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs zu ersuchen. Wird dies verweigert, ist auf dem Militärfahrstheine entsprechender Vermerk anzubringen, daß Schnell- und Eilzüge benutzt worden sind. Mannschaften vom Offiziersstellvertreter abwärts auf Militärfahrstheine 3. Klasse dürfen bei Urlaubsreisen außerhalb der Festzeiten (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) Eilzüge benutzen, auch wenn der Schein nur für Personenzüge gilt. Schnellzüge dürfen nur benutzt werden, wenn der Fahrstheine die Berechtigung hierzu enthält.

(S) **Entwischen.** Das Kriegsgefangenenlager Siegen mag, bekannt: Die am 13. März 1916 von dem Arbeitskommando Joh. Seipp in Järfurt bei Weilmünster entwischten 11 deutschen Kriegsgefangenen Gilsen, Wiltman, Hobbs und Selwyn sind noch nicht ergriffen. Es wird deshalb gebeten, die Nachforschungen zu erweitem.

(S) **Salat-Ertrag.** Als Salat-Ertrag wird neuerdings ein rohes Ei empfohlen. Es soll, mit etwas Essig verquirlt, dem Salat zugefügt werden. Es heißt, ist dies Rezept von Hausfrauen erprobt und für gut befunden worden.

b **Friedrichslegen, 29. März.** Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichslegen in Konkurs. Gestern fand am Amtsgericht zu St. Goar die Entscheidungs-Verhandlung statt in Sachen der Zwangsversteigerung des zur Konkursmasse gehörigen Bergwerks Werlau. Es handelt sich um die 7 Eisen-, Blei-, Zink-, Kupfer- oder Schwefelkieserbergwerke Maximilian, Eugenie, Rheinfels, Nikolaus, Amalie, Hercules, Gute Hoffnung und eine Anzahl Grundstücke. In dem letzten Termin am 14. d. Mts. hatte Architekt Bernhard von hier in Gemeinschaft mit B. Maurer aus Gelsenheim 425 000 Mark geboten. Andere Gebote waren überhaupt nicht abgegeben worden. Das Gericht erteilte den Genannten den Zuschlag. Der Verteilungstermin wird Ende Mai abgehalten werden. Die Grube wird von jetzt ab unter gerichtliche Verwaltung gestellt. — Damit ist, falls nicht noch anderweitig Einspruch erhoben wird, der beste, in den letzten Jahren immerhin noch einigermaßen lohnende Besitz der Gesellschaft aufgegeben. Es betragen z. B. der Gewinn mit Zinsen, abzüglich Hilfs- und Versuchsbau, 1909: 80 428, 1910: 151 708, 1911: 279 500, 1912: 77 174 Mark. Von da ab hat sich das Ergebnis wesentlich verschlechtert, weil Vorrichtungen und Aufschubarbeiten in der erforderlichen Weise nicht gemacht wurden. Nichtsdestoweniger erbrachte Werlau von Mitte Juli 1913 bis Ende März 1914 einen reinen Ueberfluß von 66 000 Mark, von denen 7200 für Hilfs- und Versuchsbauarbeiten und 2900 M. für die Unterhaltung des außer Betrieb befindlichen Friedrichslegener Besitzes verwendet wurden. Ueberhaupt war ja durch die eigentümlichen Verhältnisse der Gesellschaft der Betrieb sehr stark mit allgemeinen Kosten belastet gewesen. So waren z. B. außer den Zinsen der Grube Werlau belastet 1909: 100 426, 1910: 80 168, 1911: 91 009, 1912: 92287 Mark. Bei dem jetzigen Verkaufe fallen die Aktienäre und ein großer Teil der Gläubiger aus. Vorher kommen die Dresdner Bank mit 170 000 Mark, die Nationalbank für Deutschland mit 204 790 Mark. Das Karlsruher hat 240 000 Mark zu fordern. Für die Umgegend von St. Goar und die benachbarten Gegendorte wäre die völlige Wiederaufnahme des Betriebs zu geeigneter Zeit sehr willkommen und eine gute Arbeitsgelegenheit. Es sei nur erwähnt, daß die Belegschaft 1909: 338, 1910: 343, 1911: 338, 1912: 320 Mann betrug.

Niederlahnstein, den 30. März.

(:) **Butterkarten.** Im Stadtverordneten-Saal auf dem hiesigen Rathaus findet morgen Freitag, den 31. März, vormittags von 9-12 Uhr die Ausgabe der Butterkarten statt.

(:) **Variete-Vorstellung.** Am Sonntag nachmittag und Abend werden einige zur Zeit in Bad Ems als Verwundete zur Kur befindliche Soldaten mit mehreren bezahlten Künstlern und Künstlerinnen im „Deutschen Kaiser“ bei Herrn Herz Variete-Vorstellungen mit Klavierkonzert veranstalten. Das Programm führt auf, am Klavier Herr Unteroffizier Stöckel-Werner, Konzertmeister Herr Unteroffizier Teuber, Geige Herr Landsturmman Frise, Cello Herr Musiketier Kahn. 50 Prozent der Netto-Einnahmen sollen für die Dinterbliebenen gefallener Krieger unserer Stadt bestimmt sein.

(!) **Beiz-Fahrplan.** Schon im letzten Jahre war allgemein der Wunsch laut geworden, daß der Triebwagen ab Niederlahnstein 4,19 nachmittags lahnauwärts, doch an den Stationen der unteren Lahn halten möchte, da ein tatsächliches Bedürfnis diesbezüglich vorliegt. Vor zwei Jahren hielt dieser Triebwagen ja stets an den kleinen Stationen, doch seit er voriges Jahr als Eilzug fungiert, ist diese Einrichtung weggefallen. Es würde jedoch allgemein freudig begrüßt, wenn dieser Eilzug-Triebwagen für den nächsten Fahrplan die „kleinen“ Stationen wenigstens bis Nassau berücksichtigen würde. Es kämen hier nur die Stationen Friedrichslegen, Nievern, Lindenbach und Dausenau in Betracht. Hoffentlich finden diese Geilen an maßgebender Stelle entsprechende Berücksichtigung.

Bemerktes.

* **Troisdorf, 28. März.** Das „Kölnener Tageblatt“ meldet: Heute morgen brach auf der Pulverfabrik Troisdorf ein Brand aus, dem leider eine Anzahl Menschenleben zum Opfer fiel. Der Sachschaden ist gering und der Betrieb ist nicht gestört.

* **München, 28. März.** Nach längerem schweren Leiden starb der Vertreter der „Münchener Neuesten Nachr.“ und der „Jugend“, Herr Dr. Pirth, im Alter von 74 Jahren. Bereits im Jahre 1862 gab der Verstorbenen im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft das erste statistische Jahrbuch der deutschen Turnerschaft heraus. Im Jahre 1863 begab er sich nach Leipzig, wo er u. a. die Redaktion der „Deutschen Turnzeitung“ übernahm.

Der Kanonenboomer von Verdun.

Weithin nach Westen und gen Ost — Erhältst der Donerton, — Die welche Takte bei Verdun — Empfängt den rechten Lohn. — Viel Tausende weit erdröhnt es dumpf, — Als stürzt das Weltall ein, — Dem Franzmann, dem aus Ohr es dringt, — Geht es durch Mark und Bein. — Dem Deutschen längst ist wohlbekannt, — Die Schlachtenmelodie, — Das ist das grimmige Leitmotiv — Der Eiseren Batterie. — Und so weit in die Welt hinaus — Ihr dröhnend Wort erklingt, — So weit der deutsche Michael — Sein Schwert zum Siege schwingt. — Die Donnertrache von Verdun — Versteht die ganze Welt, — Es ist die Stimme des Gerichts, — Das unsern Grund erschellt!

Wer über das geleglich zufällige Maß hinaus Heter, Menghorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!

Letzte Nachrichten.

Stellungen bei Malancourt erstürmt.

Genf, 30. März. Die gestrige Havasnote gesteht zu, daß die heldenmütigen Anstrengungen der französischen Infanterie und Feldartillerie nicht zu verhindern vermochte, daß der Gegner von den die Ortschaften umgebenden Höhen Besitz ergriff. Die Ortschaft selbst war, als die Havasnote herausgegeben wurde, in französischen Händen. Die Note fügt hinzu, daß die dortigen Truppen alles aufboten würden, um sich zu halten.

Gesunken.

WTB. London, 29. März. Lloyd's meldet: Der britische Dampfer „Eagle Point“ (5222 T.) ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

Neuter meldet aus Darwich vom 27. März: Die Besatzung des dänischen Dampfers „Harriet“ (1372 T.) ist nachmittags hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß der Dampfer auf eine Mine gelaufen sei. Das Schiff soll gesunken sein.

Der U-Boot-Krieg im Mittelmeer.

Genf, 30. März. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ auf Korsu meldet, daß der auf Erkundung begriffene französische Kutter „Ginette“ von einem U-Boot versenkt wurde. Von den 26 Mann der Besatzung wurden sechs gerettet.

Wechsel im russischen Kriegsministerium.

Petersburg, 30. März. Der russische Kriegsminister General Polivanow ist seiner Funktion enthoben und zu seinem Nachfolger der Chef der Intendantur, General der Infanterie Schuwajew ernannt worden.

Die gescheiterte russische Offensive.

Paris, 30. März. Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ berichtet darauf vor, daß infolge des Wiedereintrittens von Tauwetter die Operationen an der russischen Front wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Schneeschmelze bald vollständig aufhören oder wenigstens von ihrer Festigkeit einbüßen werden.

Der deutsche Bazar.

WTB. New York, 29. März. (Durch Funkpruch vom Vertreter des Wolff-Büros.) Der große Kriegsmohltätigkeits-Bazar zugunsten Deutschlands ist gestern mit ein drucksvollen Feierlichkeiten geschlossen worden. Die gestrigen Einnahmen beliefen sich auf 100 000, die Gesamteinnahmen auf 730 000 Dollar.

Die Cholera in Italien.

Berlin, 30. März. In verschiedenen großen Städten Italiens mußten, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, Choleralazarette eingerichtet werden.

Gefaschelt.

Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach.)

Pietichieb, den 27. März 1916.

Die tührende Berichtigung in Nr. 70 des gesch. Lahnst. Tagbl. gezeichnet C St. Goarshausen, den 24. März — wonach eine 70jährige Greisin angeblich ihrem Nachbar einige Scheite Holz genommen haben soll, um sich und „ihrem kranken Enkelkinde ein warmes Stübchen zu bereiten“ usw. usw. darf denn doch nicht unwidersprochen bleiben, es sieht sonst so aus, als ob in Pietichieb lauter herzlose Barbaren wohnen und als ob sich die Straßammer aus lauter Gehirnverweichungstrotteln zusammensetzte. Zunächst handelt es sich betreffs der Person der Verurteilten um keine 70-jährige Greisin, sondern um eine noch rüstige, zungen- und beinlebendige Frau, von 53 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen. Wenn aber die Polizei feststellte, daß die betreffende Frau kein Brennholz besaß, so liegt dies bloß daran, daß sie zu — bequem war, sich solches im Walde zu holen, denn in Pietichieb bekommt jeder Bedürftige einen Holzschein, der ihn berechtigt, im Walde Holz zu sammeln, wo man ganze Wagen voll Holz auflesen kann. Allerdings ist es noch bequemer, sich feingemachtes Holz aus der Nachbarschaft zu besorgen. Sodann hat der erwähnte „kranke Enkel“ noch eine Mutter, die, wie der Augenschein lehrt, gar nicht so aussieht, als ob sie es nötig hätte, sich von ihrer Schwiegermutter Holz „leihen“ zu lassen. Uebrigens ist hier in Pietichieb jedermann überzeugt, daß die erwähnte Schwiegertochter nichts mit dem Holzhandel zu schaffen hat und auch Holz besaß, um sich und ihrem Kinde „ein warmes Stübchen zu bereiten“. Daß der Bestohlene vor Gericht ausgelagt haben soll, die Frau habe „einmal“ Brennholz im Werte von 10 M. in der Schürze fortgeschleppt, ist ebenfalls eine graße Unwahrheit. Dem betreffenden Manne ist nämlich schon eine ganze zeitlang regelmäßig Holz entwendet worden, trotzdem er seinen Holzschuppen verschlossen hatte; infolgedessen legte er sich auf die Lauer und fing schon am ersten Abend den Holzmarder. Der Gesamtbetrag des durch mehrere Diebstähle fortgelommenen Holzes wurde nun auf 10 M. veranschlagt. Es erübrigt sich wohl, noch auf weitere tendenziös aufgebaute Unwahrheiten näher einzugehen, von denen man bestenfalls annehmen darf, daß sie der Artikelschreiber in gutem Glauben verbreitet hat. Jedenfalls sollten derartige Leute sich aber doch erst genau informieren, ehe sie solche nach dem Muster der Hintertrep-penromane schmeißenden Gerüchte den Lesern vorsetzen — mindestens machen sie sich dadurch lächerlich.

Bekanntmachungen.

Freitag, den 31. d. Mts., von morgens 8 Uhr an werden auf dem Marktplatz Schellfische (koplos) zu 60 Pfg. pro Pfund verkauft.

Oberlahnstein, den 28. März 1916.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Petroleumkarten

für den Monat April erfolgt in der Rathshalle am Samstag, den 1. April, nachmittags von 2—5 Uhr.

Oberlahnstein, den 30. März 1916.

Der Bürgermeister.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am Freitag, den 31. März, nachmittags 5 Uhr

im Rathsaale.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen
2. Berlegung einer Stadtkommission durch den Stadtwahl.
3. Kontokorrentverkehr mit der Kass. Sparkasse.
4. Futterversorgung.
5. Feststellung des Haushaltsplanes und der Gemeindefeuer-projektionen für das Rechnungsjahr 1916
6. Geheime Sitzung.

Oberlahnstein, den 27. März 1916.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung

Den der.

Die Ausgabe der Butterkarten

erfolgt am Freitag, den 31. März er, vormittags v. 9—12 Uhr im Rathause (Stadtverordneten-saal).

Niederlahnstein, den 30. März 1916.

Der Magistrat.

Diejenigen, welche ihren Bedarf an

Erbsenreisern

auf dem Rathause angemeldet haben, können dieselben am

Freitag, den 31. März er.

in den Dienststunden von vormittags 9—12 Uhr auf dem Hofe des Rathauses (Hof Johannisstraße) gegen Entrichtung des Betrages von 0.30 Mk. pro Gebund in Empfang nehmen.

Niederlahnstein, den 30. März 1916.

Der Magistrat: Roby.

Gemäß Verfügung des Kriegsministeriums vom 10. Februar 1916 haben sich diejenigen Landsturmpflichtigen, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, sofort hier auf dem Rathause (Beratungszimmer) zur Landsturmrolle anzumelden.

Diejenigen Leute, welche das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, müssen sich nach Vollendung des 17. Lebensjahres sofort hier zur Landsturmrolle anmelden.

Niederlahnstein, den 15. März 1916.

Der Bürgermeister: Roby.

Stern's Einzelverkauf

im ersten Stock, kein Laden, 14 Firmungstrasse 14 Für jeden, der in jetziger Zeit Geld sparen will.

Stern Kommunikanten- u. Konfirmanden-Anzüge

Preiswerte Angebote

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰ 19⁵⁰ 22⁵⁰ 24⁵⁰ 27⁰⁰ 34⁰⁰ und höher

Preiswerte Angebote in Knaben-Anzügen.

Tells Neuheiten der Saison 1916.

In allen modernen Formen: Schlupf — Kleider — Prinz Heinrich hochgeschlossen, mit eleg. Schleife.

Mitt. Schlupf	6 ⁵⁰	Mitt. Schlupf	8 ⁵⁰	Mitt. Schlupf	10 ⁵⁰	Mitt. Schlupf	12 ⁵⁰	Mitt. Schlupf	16 ⁵⁰
---------------	-----------------	---------------	-----------------	---------------	------------------	---------------	------------------	---------------	------------------

Enorme Auswahl in Sport-Anzügen für Knaben, Jünglinge, Burschen und junge Herren.

elegante Neuheiten, moderne Facons.

Preiswerte Angebote in Anzügen für junge Herren, Burschen und Jünglinge.

9 ⁵⁰	12 ⁵⁰	16 ⁰⁰	19 ⁵⁰	23 ⁰⁰	26 ⁵⁰	29 ⁰⁰	und höher.
-----------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------

Preiswerte Angebote in guten Herren-Anzügen

16⁰⁰ 19⁵⁰ 22 24⁵⁰ 26 29⁵⁰ 32 36 39 44 48 54 Mk.

Herren-, Burschen- u. Jünglings-Hosen

14 — 10 — 5.00 6.00 4.85 3.95 2.95 bis 1.95

Einzelne Joppen, Pelerinen, Bezoener Mäntel, Gummimäntel.

Knaben-Leibchenhosen

aus Reststoffen 2.65 1.85 1.45 95 Pfg.

Manchester-Hosen 2.65 2.25 1.95

Coblenz's grösstes Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe kein Laden, nur eine Treppe hoch.

Stern

Coblenz. 14 Firmungstrasse 14 I. Stock.

Papier- und Schreibwaren.

Den geehrten Lesern zur gef. Nachricht, daß der Klein-Verkauf der bisher geführten Papiere und Schreibwaren sich nur in meinem **Kellerei-Gebäude** im früheren Laden des Herrn Konditor Wenzel befindet und von dem Druckerei Betrieb vollständig getrennt geführt wird.

Ich bitte um gütigen Zuspruch

Edvard Schickel.

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

schwarz und blau in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Herber, Oberlahnstein.

Weintrester, Obattrester

nah und trocken, zu kaufen gesucht. W. 40 — per 1000 Stk in Wagonladungen.

E. Levor, Frankfurt a. Main. Tel. Haupt 4552.
Telegramm-Adresse: Levor Frankfurt/Main.

Holzversteigerung.

Montag, den 3. April d. J. vormittags 9 1/2 Uhr, kommen im Distrikt Altmund, **Schbach** und **Hammesdörfer** Schlag zur Versteigerung: etwa 54 Klafter Buchenbrennholz (meist Scheit). Beginn bei Nr. 707 am Randweg nach dem Schbachwäldchen. Sicht gut zur Abfuhr auf Land. **Freitag, d. 28. März 1916.** Der Magistrat: **R. Gran.**

Freibank

Oberlahnstein.
Samstag Nachmittag 3 Uhr
junges Rindfleisch
per Pfund **Mk. 1.50.**

Morgentreffen mehrere Zentner
Saatkartoffel
gelbe Industrie, Rosen und Kaiserkrone ein.
Martin Bang, Burgstraße 6

Saatkartoffeln
(Kaiserkrone) per Ztr. 11
Mark einlode morgen (Freitag) in Oberlahnstein.
Phil. Ott, Rhens.

Prima 1915er
Burgberg-Riesling
offertiere so lange Vorrat reicht, eigenes Wachstum, per Liter 15 Pfg. bei Abnahme von 20 Stk. an 90 Pfg. per Liter
Jacob Kiedel.

Weinflaschen
1/2, 3/4 und 1 Liter Inhalt, gebraucht, zu kaufen gesucht
Gebr. Zaun, Marktplatz.

Weinflaschen
zu kaufen gesucht.
Hochstraße 85.

Stadttheater Coblenz.
Donnerstag, den 30. März, abends 7 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“.
Freitag, den 31. März, abends 7 1/2 Uhr: „Armin“.
Samstag, den 1. April, abends 7 1/2 Uhr: „Mignon“.
Sonntag, den 2. April, nachm. 4 Uhr: „Schneider Bibbel“ abends 7 1/2 Uhr: „Othello“.

Eine schöne Badeeinrichtung
1 Waschmaschine, 3 elektr. Lampen zu verkaufen.
Stall 38.

Junger Schriftfeger und Buchdrucker
sucht
Buchdruckerei Franz Schickel.

Lücht. Dienstmädchen
sucht.
„Der Wacht am Rhein“
Oberlahnstein.

Ein älteres tüchtiges
Stundenmädchen
gesucht. **Westallee 1, 9 St.**
Frau Apotheker Kommer.

starkes fleißiges
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Adam Wagner, Bäckerei St. Goarshausen.

Ladenlokal
mit Wohnung oder Privatwohnung zu vermieten.
Adolfstraße 44.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Niederlahnstein, Holzgasse 21.

Wohnung
4-5 Zimmer, Küche und Bad, 2 St. Bahnhofstr. 49, Niederlahnstein zu vermieten.
Näh. G. Hermann, Olferspi

Auskünfte
geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. von
Albert Wolffsky, Berlin 37.
desgl. Einzich. v. Forderungen (begr. 1884).

Fischels

Schuhe und Stiefel

in hervorragend grosser Auswahl

Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel

in solider Ausführung.

Gr. 27/30 Gr. 31/35

Chevreau, Derby 9⁵⁰ 10⁵⁰
Lackappe

Roßbox, Derby 8⁵⁰ 9⁵⁰
gepinnter Boden

Borcalf, Derby 10⁵⁰ 12⁰⁰
breite Formen

Weisse Stiefel und Schuhe.

Gr. 27/30 Gr. 31/35

Schnürstiefel 7²⁵ 7²⁵
breite Form, Derby

Halbschuhe 5⁷⁵ 6⁵⁰
breite Form, Derby

Lackhalbschuhe

in moderner Ausführung, gute Passform, sehr preiswert.

Damen-Hauspantoffel 1²⁵
in verschiedenen Stoffen

Damen-Hauspantoffel

in Leder, braun und schwarz.

Herren-Cordpantoffel 2⁴⁵

Herren-Plüschpantoffel 2⁸⁵

Werktagsstiefel

für Frauen und Kinder, halbares Leder, mit und ohne Beschlag, in großer Auswahl.

Turnschuhe

vorschriftsmäßige Ausführung, mit starker Chromleder-
sohle, billigst.

Extra starke Knabenstiefel 14⁵⁰
gepinnt und halbares Leder Größe 36-39

Damen-Stiefel 10⁵⁰ 9⁵⁰
mit Chevreau, Derby und Lackappe

Damen-Stiefel 12⁵⁰ 14⁵⁰
echt Borcalf, breite Form, Derby

Damen-Stiefel 14⁵⁰ 16⁵⁰
echt Chevreau, Knopf u. Schnür. Lack.

Damen-Halbschuhe 10⁵⁰ 8⁷⁵
mit Chevreau, Derby, Lackappe

Damen-Halbschuhe 12⁵⁰ 10⁵⁰
Chevreau, Derby, Lackappe

Damen-Lackschuhe 14⁵⁰ 12⁵⁰
hübsche Form

Damen-Lackspangen 10⁵⁰
mit schwarzen und farbigen Einsätzen

Herren-Stiefel in Borcalf, Kind-
box, Chevreau, mit und ohne Lackappe 14⁵⁰ 12⁵⁰

Herren-Stiefel 18⁵⁰
Lack, mit Leder- und Stoffeinsatz

Herren-Stiefel

Borcalf, mit Zwischensohlen, braun und schwarz, sehr preiswert.

Werktagsstiefel

extra stark gearbeitet, mit und ohne Beschlag

Militärstiefel und Gamaschen

Reitstiefel

vorschriftsmäßig gearbeitet, zu den billigsten Tagespreisen.

Schuhhaus Gebrüder Fischel

Entenpfuhl 4 COBLENZ Entenpfuhl 4.